



**BürgerListe Altach + Die Grünen**



13. Rundbrief vom 10. April 2016

## Schlittenfahren im Frühjahr!

oder: Wie ein Bürgermeister mit den Anliegen der Bevölkerung abfährt!

### Liebe an der Gemeindepolitik Interessierte,

Einen spannenden Abend gab es am vergangenen Donnerstag, am 07. April im KOM.

Auf Initiative zweier beherzter Anrainerinnen der Konstanzerstraße wurde zu einer Anrainerveranstaltung samt Diskussion mit dem Bürgermeister geladen. Der vollbesetzte Saal zeugte davon, wie sehr den Anrainern das Verkehrs- bzw Lärmproblem unter den Nägeln brennt.

Nach einem sehr emotionalen Einstieg der Mitinitiatorin Melanie Ferstl übernahm der Bürgermeister das Kommando. Mit viel Zahlenmaterial, Histogrammen und Zahlenspielen versuchte er die Problematik des Verkehrs in Altach zu erklären und zu beschwichtigen.

Da sich seine Informationsflut aber dermaßen in die Länge zog, wurde der Unmut der anwesenden Bürgerinnen und Bürger immer größer. Das Ganze gipfelte im Vergleich zwischen dem Verkehrsaufkommen von Bauern- und Konstanzerstraße, und der Bürgermeister durchklingen ließ, dass es den Anrainern eh gut gehen würde, im Vergleich zu anderen.

Der Grund für die enorme Zunahme des Verkehrs war auch schnell gefunden: Die außergewöhnlich intensive Befüllung der Aushubdeponie beim Kieswerk Kopf in den vergangenen Monaten. Da aber die jährlich, geplante Füllmenge für heuer nahezu bereits erreicht sei, werde der LKW-Verkehr für den Rest des Jahres deutlich abnehmen, versuchte der Bürgermeister zu beruhigen.

### Nächstes Jahr geht es dann wieder los, und wie schaut die Zukunft aus?

„Eine mögliche Verkehrsentlastung durch die sogenannte Nordspange, mit einem Autobahnanschluss beim Rosenberger, wird frühestens in 10-15 Jahren kommen, wenn überhaupt“, so Bürgermeister Brändle. „Das hast du uns

schon vor 10 Jahren versprochen“, meinten dazu anwesende Anrainer. Zudem würde ein solcher Anschluss, mit einer Stichstraße zum Bauern, den Verkehr massiv von Hohenems nach Altach verlagern.

Leider wurde nur halbherzig bis gar nicht auf die Wünsche der Anrainer eingegangen: Wir meinen eine Temporeduktion auf 30 km/h wäre schnell durchführbar. Vielleicht wäre auch eine Verlagerung des LKW-Verkehrs über die Rheinfähre – Rheinauen durch die Sanierung der dortigen Brücke recht kurzfristig durchführbar.

Ein Tiefpunkt war auch die spontane, dann auch gleich wieder relativierte Antwort von Bürgermeister Brändle auf die Frage: „Warum müssen wir überhaupt eine Deponie betreiben“? Er meinte in seiner Spontanantwort dazu: „Ohne Deponie müssen wir Kindergärten schließen!“

Demokratiepolitisch war die Bürgerversammlung ein Erfolg. Weil sie einmal mehr deutlich gemacht hat, dass die Altacherinnen und Altacher mitreden und mitdenken wollen. Ob die Anwesenden anschließend zufrieden nach Hause gegangen sind darf aber stark bezweifelt werden. Dafür hat sich Bürgermeister Brändle bei seinem Auftritt viel zuviel hinter Statistiken, Diagrammen und Ganglinien verschanzte. Und er hat es nicht verstanden den anwesenden Anrainern etwas Greifbares anzubieten.

„Keiner der Anwesenden geht mit einem besseren Gefühl nach Hause wie er gekommen ist“ war eine Wortmeldung eines anwesenden Anrainers. Eine andere: „Es ist unglaublich frustrierend mitanzusehen wie unser Bürgermeister mit seiner Powerpoint-Präsentation, seinem Mikrofon und seinen Zahlen die Veranstaltung okkupiert hat und mit den Anliegen und Ängsten der Bevölkerung Schlitten fährt“.

**Bernie Weber, Fraktionsobmann  
der BürgerListe Altach + Die Grünen**